

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 11 | 2022

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



voller Stolz haben wir am 20. Oktober die Erstsemester unseres neuen Studiengangs Intensivpflege begrüßt. Gestandene Intensivpflegekräfte aus unse-

rem Haus und aus ganz Deutschland studieren nun vier Jahre nebenberuflich, um den Abschluss als Bachelor of Science zu erwerben.

Die Akademisierung der Pflege schreitet immer weiter voran, um den gestiegenen Herausforderungen im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen. Deshalb bin ich froh, dass dieser Studiengang auch ohne Abitur absolviert werden kann, wenn die Zulassungsprüfung erfolgreich bestanden wird. So können auch diejenigen noch studieren, denen eine akademische Ausbildung früher nicht möglich war.

Trotzdem ist es wichtig zu betonen, dass der neue Studiengang keine Pflegemanager ausbilden soll, die nicht mehr in der direkten Patientenversorgung arbeiten. Im Gegenteil. Unsere Absolventen sollen mit einem breiten Blickwinkel ausgestattet werden, Studien und Forschungsergebnisse kennen und einbringen und somit das Handwerkszeug für sinnvolle Veränderungen zugunsten unserer Patienten mitbringen. Nutzen auch Sie jede Möglichkeit der Weiterbildung, denn es gibt immer etwas zu lernen!

Ihre Annett Laban
Pflegevorstand

- ▶ Im Porträt: Internistische Intensivstation Seite 2
- ▶ Gesellschaftsabend des Alumni-Vereins Seite 3
- ▶ Willkommen: Semesterstart für unsere Erstis Seite 5
- ▶ Vorgestellt: Raum der Stille Seite 6

Schüler leiten unsere Station: Diesmal mit zentraler Praxisanleitung

Grundpflege übernehmen und ärztliche Anweisungen umsetzen: Das Projekt „Schüler leiten eine Station“ geht in die nächste Runde: Etwa 100 Auszubildende zur Pflegefachkraft im dritten Lehrjahr durchlaufen das Programm auf der nephrologischen und endokrinologischen Station. „Sie übernehmen den gesamten Stationsablauf, kümmern sich um die ganzheitliche Pflege ihrer Patienten, begleiten die Visiten, kümmern sich um Aufnahmen und Entlassungen sowie die Medikamentengaben“, erklärt Lisa Fischer, Pflegekraft und Mentorin für die Azubis. Ihr erfahrenes Team steht immer hinter dem jungen Pflegenachwuchs.

Erstmals involviert sind auch unsere zentralen Praxisanleiter. „Wir schauen den angehenden Pflegefachkräften über die Schulter, geben Tipps und Anleitungen, damit sie alle Griffe korrekt ausführen und sich die Patienten auch wohlfühlen“, erklärt Praxisanleiterin Katrin Kästner. Sie findet es toll, in das Projekt einbezogen zu werden, da sie noch besser überblicken kann, auf welchem Lernstand ihre Schützlinge sind. So kann sie gegebenenfalls nachsteu-



Praxisanleiterin Katrin Kästner (l.) und Pflegementorin Lisa Fischer haben einen Blick auf die Azubis.

ern. Im Drei-Wochen-Rhythmus tauschen die Azubis und ein neues Team übernimmt das Ruder auf der Station 9 am Zentrum für Innere Medizin. Ein halbes Jahr lang läuft das Projekt dieses Mal. „Das Format ist für unsere angehenden Pflegefachkräfte enorm wichtig. So lernen sie noch in der Ausbildung, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu arbeiten und Entscheidungen zu treffen und sie sind bestens für den Stationsbetrieb gerüstet“, findet unser Pflegevorstand Annett Laban.

Leben am seidenen Faden: Zwischen Technik und Menschlichkeit

Unsere internistische Intensivstation im Porträt

Es ist 14 Uhr und Schichtwechsel. In der Schwesternkanzel der internistischen Intensivstation in der ersten Etage des Universitären Notfallzentrums herrscht geschäftiges Treiben. Die Stimmung ist gut, Urlaubsrückkehrer werden mit großem Hallo begrüßt. Stationsleiterin Bettina Hickstein bittet ihre Schwestern zu unserem Gespräch dazu. Sie alle fühlen sich in den neuen Stationsräumen wohl, auch wenn die Wege nun etwas länger sind. Die großzügige Schwesternkanzel hat viele Computerarbeitsplätze, die Patientenzimmer sind größer und bieten mehr Privatsphäre und Ruhe. Der Raum für die Medikamentenvorbereitung wurde nach ihren Wünschen umgebaut. Es gibt mehr Arbeitsflächen und alles wirkt offen und freundlich.

Die Station verfügt über zehn Betten, die nach den Standards moderner Intensivtherapiestationen ausgestattet sind und von einem Team aus 30 Pflegekräften betreut werden. Pro Jahr werden hier etwa 600 Patienten mit schwersten Erkrankungen versorgt. Dazu zählen Herzinfarkte, schwere Leber-, Lungen- und Nierenkrankheiten, Reanimationen, endokrinologische Notfälle, gastrointestinale Blutungen, hämatologische Erkrankungen, schwere Coronainfektionen, Vergiftungen oder auch Badeunfälle. Manche der Patienten verbringen hier nur einen Tag, andere bis zu 100. Die meisten der Patienten sind in ihrem Bewusstsein eingeschränkt. Deshalb pflegt das Team einen engen Kontakt zu den Angehörigen, die ermuntert werden, bei der Pflege etwas mitzuhelfen, Fotos aufzustellen und Musik oder Kuscheltiere mitzubringen. Das alles ist hilfreich. Von der ITS geht es für die stabilisierten Patienten in der Regel auf eine Normalstation oder in die Reha.



Stationsleitung Bettina Hickstein (links) mit Ärzten und Pflegekräften der Station.

Die Arbeit auf der internistischen ITS unterscheidet sich deutlich von der auf einer Normalstation: Der Betreuungsschlüssel pro Patient ist höher, die Pflegekräfte mit Fachweiterbildung zur Anästhesie- und Intensivpflege übernehmen viel Verantwortung und bilden sich stetig weiter, um die hochmoderne Medizintechnik bedienen zu können. Dazu gehören auch die inzwischen neun ECMO-Geräte, die zur Versorgung von Coronapatienten angeschafft wurden.

Die Pflegekräfte der Station sind auch im Reanimationsdienst für die Innere Medizin im Einsatz. Tritt dort ein lebensbedrohlicher Notfall ein, eilen sie zusammen mit dem diensthabenden Arzt mit dem Notfallequipment zur Erstversorgung. „Wir sind seit vielen Jahren ein beständig gutes Team und haben viele Azubis zum Abschluss

geführt, was auch an der hohen Rate an Praxisanleitern bei uns liegt“, betont Hickstein. „Die Mischung aus Kolleginnen, die bereits seit Gründung der Station 1996 dabei sind, sowie langjährigen und frisch ausgelernten Pflegekräften ist sehr gut. Auch die enge kollegiale Zusammenarbeit mit unseren Ärzten trägt zum guten Stationsklima bei.“ Eine besondere Herausforderung war die Versorgung der schwerkranken Coronapatienten. Die aufwendige Pflege, das Arbeiten in Schutzkleidung und die überdurchschnittlich vielen Todesfälle waren physisch und psychisch belastend und haben das Team noch enger zusammengeschweißt.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Neuer Alumni-Verein „RostAl“ will Uni-Spirit stärken

Förderverein lud Ehemalige, Aktive und Studierende zum ersten Gesellschaftsabend

Live-Musik, Festvortrag und eine Preisverleihung: Der erste Gesellschaftsabend unseres Vereins zur Förderung Auszubildender und Studierender an der Universitätsmedizin Rostock war festlich und bunt. Ehemalige, aktiv Tätige und angehende Mediziner tauschten sich über die Vorzüge der Medizinischen Fakultät aus. Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und stellvertretender Vorstandsvorsitzender nutzte in seinem Grußwort die Gelegenheit, unseren neuen Ärztlichen Vorstand, Dr. Christiane Stehle, zu begrüßen. Sie ist nach vielen Jahren an den Ort ihres Studiums und Berufseinstiegs in ihre Heimatstadt Rostock zurückgekehrt und damit die „Vorzeige-Alumna“ unserer Alma Mater. Ein besonderer Dank geht an das Organisationsteam, den Vereinsvorsitzenden Prof. Markus Kipp und die Interpreten des Songs der Medimeisterschaften 2022.



Verein zur Förderung Auszubildender und Studierender an der Universitätsmedizin Rostock (VFAS-UMR)
Kontakt: alumni@med.uni-rostock.de

Mehr Informationen zum Verein finden Sie [hier](#).

Medical und Clinician Scientists: Nachwuchs im Austausch

Die Unimedizin fördert unseren wissenschaftlichen Nachwuchs mit dem Strukturprogramm für Clinician und Medical Scientists. Assistenzärzte und junge Wissenschaftler aus anderen Fachrichtungen, die sich neben ihren Aufgaben der Forschung widmen möchten, können sich für das Programm bewerben. Sie erhalten geschützte Freiräume für ihre wissenschaftliche Arbeit und die Möglichkeit, ein eigenes Forschungsprojekt zu bearbeiten. Dabei werden sie von ihren Mentoren begleitet. Im September kamen unsere elf Clinician Scientists und ein Medical Scientist sowie ihre Mentoren zum jährlichen Treffen auf Gut Gremmlin zu einem sogenannten Retreat zusammen. Dort haben sie



die neuesten Ergebnisse ihrer exzellenten Forschungsprojekte vorgestellt. Außerdem nutzten sie das gemeinsame Treffen, um sich intensiv über ihre Erfahrungen auszutau-



schen. Für die Aufnahme in das Programm gibt es jährlich zwei Termine, den 1. Januar und 1. Juli. Die Bewerbungsfrist endet jeweils drei Monate davor. Weitere Infos [hier](#).

Chirurgen aus ganz Deutschland trainierten in Rostock

Praktische Übungen mit Operationsrobotern, Eingriffe an Organen aus dem 3D-Drucker und Standardoperationen an Tierpräparaten: 140 Chirurginnen und Chirurgen wurden vom 8. bis 14. Oktober durch die Kongressorganisation Viszeralchirurgie Warnemünde und unser Institut für Experimentelle Chirurgie (IEC) zu OP-Verfahren im Bauchraum trainiert. Junge Operateure übten offene chirurgische Eingriffe und Knopflochchirurgie an speziell entwickelten Modellen. Auch unsere angehenden Operationstechnischen Assistenten (OTA) konnten als Teil ihrer praktischen Ausbildung bei den Übungsoperationen im IEC dabei sein.

In diesem Jahr stand erstmals ein OP-Roboter für das Training bereit. Zusätzlich vertieften Computersimulationen und Leberpräparate aus dem 3D-Drucker das Wissen und verdeutlichten Möglichkeiten der Anwendungen von Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR). Diese handwerklichen Übungen wurden durch Vorträge und Diskussionen begleitet.

„Wir haben die Verpflichtung, Sorge dafür zu tragen, gute Chirurginnen und Chirurgen für die Zukunft auszubilden“, so Prof. Dr. Heinz J. Buhr von

der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Im Klinikalltag ist die klassische Weiterbildung im OP-Saal zeitlich zunehmend begrenzt.

„Trotz Robotik, Computersimulation und Modellen geht es in der Ausbildung junger Operateure nicht ohne Tierpräparate“, erläutert Prof. Dr. Brigitte Vollmar, Direktorin unseres Instituts für Experimentelle Chirurgie. „Dennoch möchten wir die Arbeit am Tierpräparat und damit Tierversuche weitestgehend vermeiden“, so Vollmar, die zugleich Vorsitzende der Ständigen Senatskommission für tierexperimentelle Forschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist. „Dort, wo sie dennoch unerlässlich sind, informieren wir offen darüber und erklären, warum sie nötig sind.“



An 80 Stationen wurde im Warnemünder Kongresszentrum trainiert. Parallel operierten die jungen Chirurgen in den Sälen unseres Instituts für Experimentelle Chirurgie.



Das OTA-Team um Fachlehrerin Cindy Tiede unterstützte reale OP-Situationen für die jungen Chirurgen.

Digitale Schrauben für die Wirbelsäule

Unsere Kliniken für Unfallchirurgie und Neurochirurgie setzen auf innovative Lehrmöglichkeiten: Mixed-Virtual-Reality-Brillen für die Verschmelzung von realer und virtueller Welt gibt es bereits, nun kann auch noch eine spezielle Software angeschafft werden, um komplexe chirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule zu üben. Dr. Daniel Dubinski, Dr. Patrick Gahr und PD Dr. Florian Geßler überzeugten mit ihrem Konzept das Projektteam von „Digitale Lehre an der Universität Rostock“ und erhielten Fördermittel aus dem Fonds „Carpe digitale“ in Höhe von fast 15.000 Euro.



Dr. Patrick Gahr (v.l.), PD Dr. Florian Geßler und Dr. Daniel Dubinski bilden den Nachwuchs auch digital aus.

Schwerpunktmäßig geht es um das digitale Üben von Schraubenanlagen an der Wirbelsäule. „Die Planung zur Stabilisierung mit Titanschrauben ist komplex, erfordert viel Erfahrung und

ein gutes dreidimensionales Vorstellungsvermögen. Dazu kommt, dass physikalische Modelle nur einmal verwendet werden können“, erklärt Neurochirurg Dubinski. Die neue Software ermöglicht es nun, den bereits erfolgreich etablierten Mixed-Virtual-Reality-Unterricht zu den anatomischen Besonderheiten des zentralen Nervensystems auf die Wirbelsäulenchirurgie auszuweiten. Studenten und Assistenzärzte können eine Versteifungsoperation mit Titanschrauben und -stäben planen und den Ablauf üben. Dabei können individuelle, komplexe Erkrankungen sehr gut dargestellt werden, um eine besonders praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten.

Willkommen: Semesterstart an unserer UMR

Medizinische Fakultät begrüßt 335 Erstis / Jahrgangsbeste ausgezeichnet / Intensivpflege gestartet

Unsere Medizinische Fakultät hat 335 Erstsemester in den Studiengängen Humanmedizin, Zahnmedizin, Medizinische Biotechnologie, den dritten Jahrgang in der Hebammenwissenschaft und den ersten in der Intensivpflege begrüßt. Für sie startet eine spannende und lehrreiche Zeit zwischen Hörsaal, Labor und Patientenbett. „Wir bieten unseren Studentinnen und Studenten eine fundierte medizinische und wissenschaftliche Ausbildung mit möglichst vielen Praxisanteilen. Unser Nachwuchs wird frühzeitig in den Klinikalltag eingebunden, um direkt am Patientenbett zu lernen und aktiv mitzuarbeiten“, sagt Studiendekan Prof. Dr. Steffen Emmert.

Neu ist in diesem Jahr der Studiengang Intensivpflege, der erstmals im Wintersemester startet. Er richtet sich an Intensivpflegekräfte mit und ohne Abitur und ist berufsbegleitend organisiert. Für diese Studenten begann das erste Semester am 20. Oktober. Für Prof. Dr. Emil Reisinger, unseren Dekan und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, ist der Start der Erstsemester in jedem Jahr ein wichtiger Meilenstein:

„Die letzten beiden Corona-Jahre haben erneut gezeigt, dass Pflegekräfte und Ärzte in besonderem Maße systemrelevant sind und in vielen Krankenhäusern der Nachwuchs fehlt. Deshalb ist es wichtig, dass sich nach wie vor viele Abiturienten für ein Studium im Bereich der Gesundheitswissenschaften entscheiden. Wir legen großen Wert auf ihre bestmögliche Ausbildung.“ Traditionell werden auf der Erstsemestereinführung des Studiendekanats die Prüfungsbesten des Fachs Physiologie mit dem Langendorff-Preis des Oscar-Langendorff-Instituts für Physiologie ausgezeichnet. In diesem Jahr wurden Marta Elisabeth Böttcher mit dem ersten und Thea Ehlers sowie Marten Jander mit dem zweiten Preis für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Die Preise sind mit 500 und jeweils 200 Euro dotiert und werden von vier Professoren unserer Unimedizin gestiftet.



Prof. Dr. Rüdiger Köhling (v.l.) überreichte Marten Jander, Marta Elisabeth Böttcher und Thea Ehlers den Oscar-Langendorff-Preis für die besten Studienleistungen in Physiologie. Studiendekan Prof. Dr. Steffen Emmert gratulierte ebenfalls.



Startschuss für den Studiengang Intensivpflege

Unsere Studenten sind Spitze

Nach vier Semestern intensiven Lernens haben unsere Humanmedizinstudenten ihr erstes Staatsexamen geschrieben, besser bekannt als Physikum. Das ist an unserer Fakultät in diesem Jahr besonders gut ausgefallen. Im bundesweiten Vergleich liegt unsere Fakultät auf Platz vier

und ist außerdem eine von drei Fakultäten, die in der Referenzgruppe (Studenten, die das Physikum nach regulär vier Semestern ablegen) keinen durchgefallenen Studenten zu verzeichnen hat. Deutschlandweit liegt die Durchfallquote bei rund 10 Prozent.

Stadtradeln: Wir haben gewonnen

123 aktive Radfahrer unserer Unimedizin haben 26.651 km erradelt. Damit sind wir Spitzenradler von 178 Teams in Rostock geworden. Die bundesweite Aktion setzt ein Zeichen für lebenswerte Kommunen und nachhaltige Mobilität.

Personalie

Prof. Dr. Jens-Christian Schewe ist zum

1. November dem Ruf auf die Professur für Anästhesiologie mit Schwerpunkt perioperative Intensivmedizin an unsere UMR gefolgt. Der gebürtige Rostocker hat im Jahr 2000 das Studium für Humanmedizin an der Universität Bonn absolviert. Er ist seit 2007 Facharzt für Anästhesiologie und führt die Zusatzbezeichnung Intensivmedizin sowie Notfallmedizin. Zu seinen wissenschaftlichen Schwerpunkten gehören der extrakorporale Organersatz (ECMO), Reanimati-



on, Sepsis und die innerklinische Notfallmedizin. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Auszeichnungen während seiner Laufbahn wurde der 49-Jährige in diesem Jahr von der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin mit dem Deutschen Reanimationspreis ausgezeichnet. Zuletzt war er am Uniklinikum Bonn als Stellvertretender Leiter der operativen Intensivmedizin tätig. Mit 88 Betten ist diese deutschlandweit eine der größten Sektionen in dem Bereich. Herzlich willkommen!

Teamabende

Haben Sie schon einen Termin für Ihren Teamabend gefunden? Falls nicht, sollten Sie sich beeilen. Bis 18. November bietet unser UMR-Service-Team den herbstlichen Abend an, dann folgt bis 22. Dezember der weihnachtliche Gaumenschmaus und bis 3. Februar der winterliche Neujahresgenuss. Einrichtungsleiter buchen unter: Tel. 494 5342 oder per E-Mail events@umr-service.de

Innere Einkehr im Raum der Stille

Neues Angebot in unserem Zentralneubau

Goldene Blätter weisen den Weg - hinter der Tür beruhigendes Grün, goldschimmernde Messing-Ornamente und warme Eichenmöbel. Ein großer Kontrast zur funktionalen Krankenhausumgebung mit viel Edelstahl. Der neu gestaltete Raum der Stille befindet sich in der ersten Etage unseres Universitären Notfallzentrums (UNZ) neben dem Büro der Seelsorge und der Cafeteria „Doc(k)seven“.

Er steht Mitarbeitern, Patienten und Angehörigen offen, die Momente der Besinnung und der inneren Einkehr im turbulenten Klinikalltag suchen. Hier können Körper, Geist und Seele zur Ruhe kommen, Kraft tanken und im besten Fall Orientierung finden. Wer möchte, kann dabei die Hilfe unserer Krankenhausseelsorger in Anspruch nehmen.

Der Raum der Stille ist täglich von 6 bis 21 Uhr geöffnet und wird bei Bedarf auch außerhalb dieser Zeit von einem Mitarbeiter der Hauptfor-



Die Pastorinnen Antje Ahlhelm (v.l.), Susanne Möckel und Pfarrer Michael Sobania gehören zu unseren Seelsorgern.

te aufgeschlossen. Ab 15. Dezember findet jeden Donnerstag von 16 bis 16.30 Uhr eine kleine Besinnungszeit mit den Seelsorgern statt. Der Raum steht übrigens Menschen aller Weltanschauungen und Konfessionen offen. Bitte nutzen Sie den Raum der Stille

nicht, um Besprechungen abzuhalten und verzehren sie dort auch keine Speisen.

UNIVERSITÄRES NOTFALLZENTRUM

Bei UNZ in besten Händen!

Aktuelles: BGM und ImPULS.Mensch

Freie Termine für Gruppenbesprechungen

Im Sommer hat unser Team vom BGM und ImPLUS.Mensch zahlreiche gesundheitsförderliche Angebote und Gruppenbesprechungen organisieren können. Für Dezember stehen nur noch drei freie Termine für Gruppenbesprechungen über jeweils drei Stunden zur Verfügung. Falls Sie einen dieser Termine für Ihr Team nutzen möchten, melden Sie sich bis zum 18. November unter bgm@med.uni-rostock.de an.

Gemeinsam mit dem BGM-Team suchen Sie die passende Urzeit, orientiert an Ihrem individuellen Tagesablauf. Bei der Besprechung wird Ihnen ein externer Moderator die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung vorstellen und mit Ihnen die aktuelle Situation und Herausforderungen in Ihrem Bereich besprechen. Anschließend beraten Sie gemeinsam über mögliche Lösungsansätze.

Die zuckerreiche Adventszeit naht, deshalb ist das **Gesundheitsziel im November**: So wenig Zucker wie möglich konsumieren. Genießen Sie ungesüßte Getränke und vermeiden Sie Fertigprodukte, in denen häufig Süßungsmittel versteckt sind, z. B. in Salami. Kaufen Sie Lebensmittel bewusster ein.

Gemeinsame Grillaktion

Für alle Mitarbeiter gab es Bratwurst oder einen vegetarischen Burger. Unser Team der UMR Service GmbH hat in der Schillingallee und an weiteren Standorten rund 2.500 Portionen verteilt. Die Aktion ist ein Dank des Vorstands an die Mitarbeiter.



Unsere Pförtner Martin Ritter (l.) und Ringo Stahr freuen sich über die Aktion.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
12. Jahrgang, Ausgabe 11 | 2022

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de